




## Periskop


Die **Kleinkindermortalität** der USA bleibt, wo sie war: Laut CDC mit rund 7 Todesfällen auf 1000 Lebendgeburten rangmässig weit hinter den meisten industrialisierten Ländern. Sie hat sich gegenüber 1950 nicht mehr verändert. Im Jahre 2005 fiel sie gegenüber anderen Nationen, insbesondere gegenüber den 3,5/1000 von Japan und Schweden, auf Platz 29. Das Resultat geht nicht zuletzt aufs Konto der Minoritäten: 13,6/1000 bei den nicht-spanischen Afroamerikanern und rund 8/1000 bei Leuten aus Puerto Rico und Indianern, gegenüber 5,76/1000 bei den nicht-spanischen weissen Frauen. Da bleibt nach wie vor viel zu tun! – *JAMA. 2008;300:2359.* 


«... Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter» (Dürrenmatt). Als «watchdogs» beleuchten die Medien die Verbindungen zwischen Ärzten, Forschern und der Pharmaindustrie. Gut so. Die Pharmaindustrie aber kehrt den Spiess um und nimmt Einfluss auf die Ausbildung von Journalisten. Der Ausbildungschef Medizinjournalismus bezieht von Glaxo jährlich 333 000 Dollar; Stipendiaten erhalten 28 000 von Pfizer. Von der Industrie gesponserte Programme, Preise von Roche für Arbeiten zur Adipositas, von Lilly und Boehringer zu COPD und Onkologie, von Glaxo für Print- und elektronische Medien usw. Alles für angehende und etablierte Medizinjournalisten – so lange sie industriefreundlich sind. Die Empfehlung an die Medienschaffenden, auf Geschenke, Preise oder finanziellen Support zu verzichten, läuft ins Leere, solange auch die Ärzte all das und mehr beziehen. – *BMJ. 2008;337:1202-3.* 


Reichlich verspätete Gerechtigkeit: Der Krieg am Persischen Golf dauerte nur einige Wochen, und doch hatten die Folgen für 174 000 US- und 6000–12 000 britische Soldaten kein Ende. Erst 17 Jahre später kam eine vom Kongress ernannte Gruppe zum Schluss, dass das **Golfkriegssyndrom** eine reale, schwere und in manchen Fällen tödliche Krankheit ist. Bis dahin galt sie bald als fingiert, stress- oder psychiatrisch bedingt. Dabei wiesen die befallenen Soldaten weniger Stress-Störungen auf als andere. Dafür hatten sie kognitive Störungen, Kopfweh, Müdigkeit, Schwäche, Schmerzen, Hautprobleme, Verdauungs- und respiratorische Störungen und – eine hohe Rate von amyotropher Lateralsklerose. Als auslösende Ursache gelten im Moment zwei Agenzien: Pestizide und Pyridostigmin. 17 verlorene Jahre! – *Lancet. 2008;372:1856.* 

**Ron Rivera** starb mit 60 Jahren an Malaria. Er war der Erfinder der «keramischen Waffe zur Massenvernichtung von Bakterien» in Afrika, Asien und Lateinamerika. «Blumentöpfe», keramische Wasserfilter, in die man schmutziges und infektiöses Wasser oben eingiesst und unten als kristallklares Wasser zurückerhält. Mit einer kleinen NGO setzte er 30 Fabriken in Betrieb; weitere 13 sind in Guatemala, Kambodscha, Kuba, Ghana, Honduras, Indonesien, Sudan u.a. geplant. Die Selbstkosten beliefen sich auf 5 Dollar pro Stück, die Lebensdauer beträgt drei Jahre, 300 000 sind verkauft – Er verdient das ehrende Gedenken! – *Lancet. 2008;372:2018.* 

**Hypertonie.** In eine Studie, die einen ACE-Hemmer (Benazepril/Cibacen®) plus ein Thiaziddiuretikum gegen den ACE-Hemmer plus Amlodipin (Norvasc®) verglich, wurden 11 500 hypertone Patienten mit hohem kardiovaskulärem Risiko aufgenommen. Endpunkt

waren kardiovaskulärer Tod, Myokardinfarkt, Hospitalisation usw. 552 (9,6%) primäre Ereignisse traten unter Benazepril/ Amlodipin und 679 (11,8%) in der Benazepril/Thiazid-Gruppe auf. Aber: Die amerikanischen und europäischen Guidelines empfehlen ein Thiaziddiuretikum in Kombinationstherapie. Da in die vorliegende Studie nur Patienten mit erheblicher Hypertonie aufgenommen wurden, könnte es sein, dass die Guidelines die Initialtherapie betreffen, die vorliegenden Resultate aber von bereits fortgeschrittenen schweren Hypertonien stammen. Merkwürdig: Während der gesamten Studie war der systolische Blutdruck in beiden Gruppen derselbe. – *N Engl J Med. 2008;359:2417-28 / 2485.* 

Einmal mehr: **HIV-Vakzine.** In einer Phase-II-Studie erhielten 3000 HIV-1-negative Personen randomisiert entweder drei Injektionen der **Merck-MRKAd5-HIV-1-gag/pol/nef-Vakzine** oder Plazebo. Darauf wurde alle 6 Monate die HIV-Ansteckung und nach 3 Monaten der «HIV-Viral load» bestimmt. 24 von 741 Vakzinieren (3%) und 762 der Plazebopatients, ebenfalls 3%, acquirierten HIV-1. Der «viral load» im Plasma war in beiden Gruppen derselbe. Null-Effekt! Dabei war aufgrund von Tierversuchen und Einzelbeobachtungen am Menschen anzunehmen, dass die zellulär vermittelte Immunantwort die HIV-Replikation zu kontrollieren vermag. Die MRKAd5-Vakzine hatte sich als hoch immunogen erwiesen und induzierte HIV-spezifische CD8<sup>+</sup>-T-Zellen. – Entweder war die Immunogenität noch immer ungenügend, oder sie erreichte nicht die nötige Breite. Die Versuche, eine wirksame Vakzine gegen HIV-1 zu finden, bringen Schritt für Schritt interessante Ergebnisse – nicht aber das gewünschte Resultat! – *Lancet. 2008;372:1881-93 / 1894-905 / 1857-8.* 

**Assoziation?** Eine 25-jährige Migränikerin mit Mitralklappenprolaps und Depressionen kommt mit Kopfschmerzen, das sich anders als die Migräne manifestiert. Seit drei Tagen hat sie etwas Fieber und Arthralgien. Sie ist schläfrig, aber orientiert, hat keine Nackensteifigkeit, und die neurologischen Befunde sind unauffällig. Der übrige Befund ist mit Ausnahme eines kardialen 2/6-Geräusches o.B. Das Labor meldet ein Hb von 97 g/l, eine Thrombopenie (22 × 10<sup>9</sup>/l) und vereinzelte Schizozysten. Die D-Dimere betragen 1,25 µg/ml (N <0,25), die LDH liegt bei 748 U/l, das Haptoglobin ist deutlich vermindert. Eine thrombotisch-thrombopenisch Purpura? Die übrige Routine ist ebenfalls o.B. Ja, was soll das sein? (Auflösung siehe unten) 

*N Engl J Med. 2008;359:2478-82.*  
 weh? Das MRI des Gehirns zeigt multiple kleine Infarkte! –  
 der Mitralklappen und schwerer Regurgitation. Und das Kopf-  
**Strep-**thrombotisch-thrombopenische Purpura, sondern eine  
 Streptokokken der Gruppe C. Die Patientin hat nicht eine  
 Thrombopenie, und eine Blutkultur bringt β-hämolytische  
 das Hb ist weiter gefallen (86 g/l), nach wie vor besteht eine  
 fünf Tagen kommt sie wieder, mit Kopfweh und Erbrechen.  
 Schluckweh Wochen zuvor. Man bleibt bei der Diagnose. Nach  
 Pleuraerguss; die Patientin erinnert sich an ein Exanthem und  
 rung. Es folgen aber pleuritische Schmerzen und ein kleiner  
 Plasmaexchänge und Kortikosteroide bringen rasche Besse-